

Kommentar zu Nr.57 von Pedda - Die Rache des Sherlock Holmes

Kommentar zu Nr.57 von Pedda - Die Rache des Sherlock Holmes

Der Pedda borgt n`en Witz sich aus
und bastelt eine Geschichte draus.

Und wie das Leben dann so spricht,
wird s fast ein Kriminalgedicht.

Zwar keines mit einem Kapitalverbrechen,
er will über leichtere Taten sprechen.
Weil einer nämlich eine Beleidigung begeht,
wenn er beim Flirten übersieht,
dass die Lady den Kuss gar nicht will.
Dann hält sie auch den Mund nicht still.

Doch schweigt sie in errötender Scham
und unterliegt dem männlich Charme,
dann bleibt der Verführer Kavalier
und auch die Dame hat ihr Pläsir.

Und eine Klatsche auf das Ohr,
kommt mir wie Körperverletzung vor.
Der Schlag zurück ist dann dagegen
in Notwehr rechtens nur gewesen.

Aber
Tanten, Zofen, Gouvernanten
sind die verknöcherten Anverwandten,
in deren Gegenwart – ihr habt s gewusst -
nichts schlimmer ist, als ein zärtlicher Kuss,
ob heimlich im finsternen Tunneldunkeln
oder offen beim lustigen Walzerschunkeln.

Letztendlich ist mir einerlei,
ob s Körperdelikt mit Beleidigung sei,
Zum verklemmten Gehabe der alten Damen
Sage ich gnädig: Mein Gott, und Amen.

Nur Sherlock hat sich erneut blamiert,
weil er dem Watson eine geschmiert.
Über die Story hab ich gelacht,
wurde doch niemand umgebracht.

© **Wolfgang Karwatzki**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)